



Ludwig Gärtner, Leiter des Geschäftsfeldes "Familie, Generationen und Gesellschaft"
Sabine Scheiben, Leitung Bereich "Kinder- und Jugendfragen"
Bundesamt für Sozialversicherungen
Effingerstrasse 20
CH-3003 Bern

11. November 2016

**Stellungnahme zum Entscheid des Bundesamtes für Sozialversicherungen zur
Zusammenarbeit mit dem Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz (DOJ) aus
der deutschen Offenen Kinder- und Jugendarbeit**

Sehr geehrter Herr Gärtner,
sehr geehrte Frau Scheiben,

wir haben erfahren, dass das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) der Schweiz entschieden hat, die Aktivitäten des Dachverbands Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz (DOJ) ab 2017 nicht weiter zu fördern.

Wir kennen die Gründe dieser Entscheidung nicht im Detail und wollen und können darüber letztlich nicht urteilen. Erlauben Sie uns aber ein paar Anmerkungen aus fachlicher Sicht.

In Deutschland fehlt bisher ein handlungsfähiger Dachverband der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Das macht sich an verschiedenen Stellen schmerzlich bemerkbar. Die Fachdiskussion leidet unter diesem Mangel, ebenso die Präsenz des Arbeitsfeldes an den Hochschulen in Deutschland. Der im März 2016 gegründete „Kooperationsverbund Offene Kinder- und Jugendarbeit“ sieht hier eine wesentliche Aufgabe. Dieser Kooperationsverbund hat sich übrigens an der Struktur und der inhaltlichen Arbeit des DOJ, die wir als sehr kompetent wahrnehmen, orientiert.

Die Erfahrungen aus den verschiedenen Landesverbänden der einzelnen Bundesländer machen deutlich, wie wichtig die Unterstützung der einzelnen Fachkräfte in den Einrichtungen vor Ort ist. Für uns stellt sich die Frage, wer in der Schweiz künftig dafür zuständig sein wird. Die fachliche Absicherung und weitere Qualifizierung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gerät dadurch in Gefahr. Das hat konkrete, negative Auswirkungen auf die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen in den Jugendhäusern und anderen Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Die Auflösung des DOJ wäre zudem ein großer Verlust für die Kooperation der Offenen Kinder- und Jugendarbeit auf europäischer Ebene.

Wir möchten unsere Vorbild- und Partnerorganisation DOJ in der gemeinsamen Weiterentwicklung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit nicht missen. So stellen wir zum Beispiel immer wieder fest, dass das DOJ-Konzept zum Selbstverständnis „Offene Kinder- und Jugendarbeit in der Schweiz –

Stellungnahme zum Entscheid des Bundesamtes für Sozialversicherungen zur Zusammenarbeit mit dem DOJ

Grundlagen für Entscheidungsträger und Fachpersonen“ gerade in der deutschen Praxis, aber auch in der Wissenschaft als Grundorientierung für dieses Handlungsfeld der Kinder- und Jugendhilfe herangezogen wird. Die Arbeit des DOJ wirkt also deutlich über die Schweiz hinaus und leistet einen wichtigen Beitrag für eine europäische Vernetzung, Verständigung und fachliche Absicherung zur Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Deshalb bitten wie Sie Ihre Entscheidung noch einmal zu prüfen und hoffen sehr darauf, dass Sie diese revidieren.

Für den Kooperationsverbund Offene Kinder- und Jugendarbeit

Bachhofer, Martin

Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Baden-Württemberg e.V.

Kötter, Ulrich

Abteilungsleitung Jugendförderung der Stadt Hamm

Schwanenflügel, Larissa von

Prof. Dr., Frankfurt University of Applied Sciences, Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit

Mitunterzeichnende

Helge Affeldt

Geschäftsführer des Flensburger Jugendring e.V. /Trägerverein für den Kinder- und Jugendtreff "die exxe"

Khalid Asalati

Jugendbildungsreferent, Main-Taunus-Kreis

Thomas Coelen

Prof. Dr., Universität Siegen, Fakultät Bildung-Architektur-Künste

Ulrich Deinet

Prof. Dr., Hochschule Düsseldorf, University of Applied Sciences, Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften

Stefanie Diekmann

Fachberatung Jugendarbeit, Landesjugendamt Rheinland Pfalz

Georg Dodt

Leiter Team Jugendarbeit Stadt Greven, Lehrbeauftragter HS Düsseldorf

Jörn Dummann

Prof. Dr., Fachhochschule Münster, Professur für die Profession der Sozialen Arbeit und Intergenerativität

Daniel Eul

wissenschaftlicher Mitarbeiter, Universität Siegen

Stellungnahme zum Entscheid des Bundesamtes für Sozialversicherungen zur Zusammenarbeit mit dem DOJ

Ann Fischer

Leitung Jugendarbeit SG-Mittelweser

Erhard Fischer

Bischöfliches Generalvikariat Münster, Referat Offene Kinder- und Jugendarbeit

Fabian Fritz

wissenschaftlicher Mitarbeiter, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

Johannes Fromme

Prof. Dr., Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Universitätsprofessor für Erziehungswissenschaftliche Medienforschung

Jessica Fuchs

Sozialarbeiterin, Leitung von Loyal e.V.

Joachim Gerbing

Geschäftsführer Verband Kinder- und Jugendarbeit Hamburg e.V.

Heiner Giebeler

Geschäftsführer Kreisjugendring Siegen-Wittgenstein e.V.

Martin Greve

Jugendzentrum Tümpel Altenholz – Klausdorf

Veronica Grindle

Abteilungsleitung Kinder- und Jugendarbeit FD Jugend Regionalverband Saarbrücken

Torsten Grüter

Jugendpflege Kreis Gütersloh

Frank Gusinde

Dr., wissenschaftlicher Mitarbeiter, Universität Siegen

Lisa Hagedorn

Fachdienstleitung Jugendarbeit, Stadt Maintal

Christoph Honisch

Dr., Das Plus entwickeln - Institut für Praxisforschung in der Kinder- und Jugendarbeit

Hans-Jörg Lange

Geschäftsführer, Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze e.V.

Michael Kammer

Kinder und Jugendarbeit, Regionalleitung Jugendzentren, Regionalverband Saarbrücken

Martin Karolczak

Leiter JugendAkademie Segeberg

Michaela Köttig

Prof. Dr., Frankfurt University of Applied Sciences, Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit

Stellungnahme zum Entscheid des Bundesamtes für Sozialversicherungen zur Zusammenarbeit mit dem DOJ

Heike Kühn
Kinder- und Jugendbüro Stadt Hilchenbach

Axel Meven
Sachgebietsleitung Jugendförderung des Jugendamtes Mettmann

Sebastian Müller
Fachverband Jugendarbeit/ Jugendsozialarbeit Brandenburg e.V.

Christiane Nitze
Dr., Referentin für Offene Kinder- und Jugendarbeit, Internationaler Bund e.V.

Martin Nörber
Dr., Referent im Hessischen Ministerium für Soziales und Integration

Eickholm Pageler
Jugendarbeit, Stadt Eschborn

Angelika Ries
Magistrat der Stadt Eschborn, Kinder- und Jugendarbeit

Holger Schmidt
Prof. Dr., Fachhochschule Dortmund, Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften

Achim Schröder
Prof. Dr., Jugend- und Bildungsforscher, Hochschule Darmstadt

Marc Schulz
Prof. Dr., Technische Hochschule Köln, Fakultät 01: Angewandte Sozialwissenschaften, Institut für Kindheit, Jugend, Familie und Erwachsene

Moritz Schwerthelm
wissenschaftlicher Mitarbeiter, Universität Hamburg, Fakultät für Erziehungswissenschaft

Christiane Siwek
Geschäftsführerin Arbeitsgemeinschaft zur Förderung offener Jugendarbeit (AGOT) e.V.

Claudius Siebel
Projektkoordinator, Service- und Transferstelle EU-Jugendstrategie – JUGEND für Europa

Christian Spatscheck
Prof. Dr., Hochschule Bremen - City University of Applied Sciences, Fakultät Gesellschaftswissenschaften

Benedikt Sturzenhecker
Prof. Dr., Universität Hamburg, Fakultät für Erziehungswissenschaft

Andreas Thimmel
Prof. Dr., Technische Hochschule Köln, Leiter des Forschungsschwerpunktes Nonformale Bildung

Katrin Valentin
Dr., Universität Erlangen-Nürnberg

Stellungnahme zum Entscheid des Bundesamtes für Sozialversicherungen zur Zusammenarbeit mit dem DOJ

Marc Witzel

wissenschaftlicher Mitarbeiter, Technische Universität Dortmund

Jaqueline Wiewior

Jugendarbeit, Stadt Eschborn

Germo Zimmermann

Prof. Dr. rer. soc., CVJM-Hochschule Kassel

Für Rückfragen steht Ihnen Larissa von Schwänenflügel (Prof. Dr. Frankfurt University of Applied Sciences, schwänenfluegel.larissa@fb4.fh-frankfurt.de) gerne zur Verfügung.